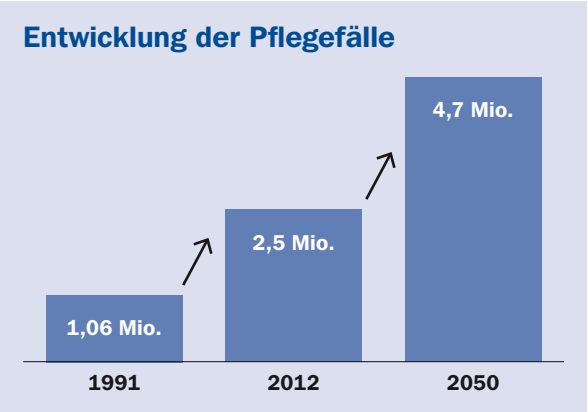
Gute Pflege kostet viel Geld /
Die Absicherung der individuellen Pflegelücke

Pflegelückenrechner

Die wachsende Bedeutung der Pflege.

In den kommenden Jahren wird das Thema Pflegeabsicherung nicht nur die Gesundheitspolitik weiter beschäftigen. Dank des medizinischen Fortschritts werden die Menschen immer älter – und mit zunehmendem Alter steigt natürlich auch das Risiko einer Pflegebedürftigkeit. Bereits in den letzten Jahren ist die Anzahl der Leistungsempfänger in der Pflegepflichtversicherung von 1,1 Mio. auf ca. 2,5 Mio. (Stand: 04.2012) gestiegen. Und die Lage wird sich weiter verschärfen: Nach Schätzungen wird es im Jahr 2050 ca. 4,7 Mio. Pflegefälle geben.



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Stand: 04.2012

Die Pflegepflichtversicherung stößt an ihre Grenzen.

Wie gezeigt, steigt die Zahl der Pflegebedürftigen stetig an. Der demografische Wandel führt außerdem dazu, dass immer weniger Berufstätige für immer mehr Pflegebedürftige aufkommen müssen. Hierdurch werden die Kassen der gesetzlichen Pflegeversicherung immer leerer. Doch bereits heute reichen die staatlichen Leistungen bei weitem nicht aus, um die hohen Kosten einer Pflege tatsächlich zu decken.

Monatliche Höchstsätze der Pflegepflichtversicherung

Pflegestufe	Häusliche Pflege		Teilstationäre Pflege	Stationäre Pflege
	Laie	Fachkraft		
I	235 Euro	450 Euro	450 Euro	1.023 Euro
II	440 Euro	1.100 Euro	1.100 Euro	1.279 Euro
III	700 Euro	1.550 Euro*	1.550 Euro	1.550 Euro*

* in Ausnahmefällen bis 1.918 Euro

Der Staat bietet lediglich eine „Teilkasko-Versicherung“

Gute Pflege kostet in Deutschland eine Menge Geld: Derzeit muss man z. B. für einen stationären Pflegeplatz je nach Region zwischen 3.000 und 5.000 Euro im Monat zahlen. Die gewährten Höchstsätze in der Pflegepflichtversicherung liegen jedoch in allen Pflegestufen weit unter den tatsächlichen Kosten und decken nur einen Teil der Kosten ab. Das Bundesministerium für Gesundheit spricht daher sogar nur von einer „Teilkasko-Versicherung“ und empfiehlt den zusätzlichen Abschluss einer privaten Pflegeversicherung.

Die enorme Versorgungslücke.

Die folgende Rechnung verdeutlicht, dass die gesetzliche Pflegeversicherung schon heute zu schwach ist, um Pflegebedürftige wirklich zu schützen.

Beispielrechnung

	Euro/Monat
Kosten in Pflegestufe III	3.252
Leistungen der Pflegepflichtversicherung in Pflegestufe III	1.550
Versorgungslücke	**-1.702**

Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik 2009 inkl. Investitionskosten

Die Zuzahlung frisst Vermögen auf

Die gesamten Restkosten von hier **1.702 Euro** (im Monat!) muss der Pflegebedürftige selbst zahlen. Sind alle Vermögenswerte aufgebraucht, werden auch die Kinder zur Deckung der Restkosten herangezogen.

Nur eine private Pflegeversicherung bietet Pflegebedürftigen und deren Angehörigen zusätzliche finanzielle Sicherheit, da nur mit ihr die Pflegelücke komplett geschlossen werden kann.

Jetzt gibt es einen Zuschuss vom Staat

Ab Januar 2013 werden private Pflegezusatzversicherungen, die spezielle Anforderungen erfüllen, staatlich gefördert. Hiermit wird den Bürgern ein Anreiz gegeben, die Lücken in der gesetzlichen Pflegeversicherung weiter zu schließen. Für diese staatlich geförderten Policen hat sich bereits der an den Bundesgesundheitsminister angelehnte Name „Pflege-Bahr“ etabliert.

Die Fakten zum Pflege-Bahr

- Der Versicherungsnehmer muss Mitglied der gesetzlichen Pflegeversicherung sein, ist mindestens 18 Jahre alt und wohnt in Deutschland
- Die Pflegebedürftigkeit darf bei Abschluss nicht bereits eingetreten sein
- Der Mindestversicherungsschutz beträgt in Pflegestufe III 600 Euro, in Pflegestufe II 30%, in Pflegestufe I 20% und in der Pflegestufe 0 sind es 10% des versicherten Pflegegeldes in Stufe III
- Alle Pflegestufen müssen versichert sein
- Der Staat bezuschusst eine private Pflegeversicherung mit einem fixen Betrag von 5 Euro im Monat bzw. 60 Euro im Jahr
- Der Versicherungsnehmer muss mindestens 10 Euro im Monat selbst einzahlen
- Die Wartezeit beträgt 5 Jahre
- keine Gesundheitsprüfung
- keine Beitragsbefreiung im Pflegefall
- keine Dynamik (kein Inflationsausgleich)

Die Pflegekosten in den einzelnen Bundesländern

Wenn ein Pflegebedürftiger in einem Pflegeheim untergebracht werden muss, so fallen für ihn Monat für Monat z.T. erhebliche Kosten an. Denn die Kosten, die über die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung hinaus gehen, müssen aus eigenen Mitteln bestritten werden. Anbei erhalten Sie einen Überblick über die durchschnittlichen Kosten für eine stationäre Unterbringung in einem Pflegeheim gemäß Statistischem Bundesamt 2009 zzgl. der Investitionskosten für den Bund und die einzelnen Bundesländer.

In den Bundesländern weichen die durchschnittlichen Kosten voneinander ab. Aber: die Kosten liegen überall über den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung. Private Vorsorge mit Pflegevorsorge Flex ist also überall und für jeden wichtig! In den neuen Bundesländern liegen die Pflegeheimkosten unter dem Bundesdurchschnitt. Am niedrigsten sind sie in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Über dem Bundesdurchschnitt liegen die Pflegeheimkosten in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein. Am teuersten sind die Pflegeheimkosten in Nordrhein-Westfalen und in Hamburg.

Monatliche Pflegeheimkosten

Bundesland	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
Bund	2.365 Euro	2.795 Euro	3.252 Euro
Baden-Württemberg	2.538 Euro	2.965 Euro	3.485 Euro
Bayern	2.438 Euro	2.818 Euro	3.098 Euro
Berlin	2.324 Euro	2.856 Euro	3.238 Euro
Brandenburg	1.923 Euro	2.233 Euro	2.728 Euro
Bremen	2.367 Euro	3.016 Euro	3.455 Euro
Hamburg	2.518 Euro	3.080 Euro	3.653 Euro
Hessen	2.377 Euro	2.885 Euro	3.396 Euro
Mecklenburg-Vorpommern	1.921 Euro	2.281 Euro	2.717 Euro
Niedersachsen	2.313 Euro	2.696 Euro	3.089 Euro
Nordrhein-Westfalen	2.646 Euro	3.181 Euro	3.734 Euro
Rheinland-Pfalz	2.315 Euro	2.699 Euro	3.336 Euro
Saarland	2.399 Euro	2.877 Euro	3.479 Euro
Sachsen	1.807 Euro	2.128 Euro	2.614 Euro
Sachen-Anhalt	1.872 Euro	2.236 Euro	2.517 Euro
Schleswig-Holstein	2.390 Euro	2.754 Euro	3.114 Euro
Thüringen	1.781 Euro	2.153 Euro	2.602 Euro

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik 2009, inkl. Investitionskosten

Individuelle Absicherung der Versorgungslücke im Pflegefall

Für Frau/Herrn _____ **Geburtsjahr** _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Pflegestufe	I stationäre Pflege	II stationäre Pflege	III stationäre Pflege
Durchschnittliche Heimkosten Bund* **oder**	2.365 Euro	2.795 Euro	3.252 Euro
Durchschnittliche Heimkosten Bundesland* _____	Euro	Euro	Euro
Gesetzliche Leistung bei stationärer Behandlung	– 1.023 Euro	– 1.279 Euro	– 1.550 Euro
Versorgungslücke Bund **oder**	= 1.342 Euro	= 1.516 Euro	= 1.702 Euro
Versorgungslücke Bundesland _____	= Euro	= Euro	= Euro
Bereits getroffene mtl. Vorsorge (private Pflegezusatzversicherung, Rente, Vermögen)	– Euro	– Euro	– Euro
Pflege-Bahr	– Euro	– Euro	– Euro
Individuelle Versorgungslücke mtl.	= Euro	= Euro	= Euro
Gewünschte Absicherung (monatliches Pflegegeld)	Euro	Euro	Euro